

Ilse Karl: **Chinesisch-deutsches Wörterbuch der Reduplikationen – mit einer Einführung in ihre Semantik und lexikalischen Strukturen.** SinoLinguistica, Schriftenreihe des Fachverbandes Chinesisch, Band 6, Heidelberg: Julius-Groos-Verlag, 1999, XII, 345 S. ISBN 3-87276-834-4.

Das vorgelegte Wörterbuch mit einer Einführung in Semantik und Lexik der Reduplikationen ist der krönende Abschluß einer langjährigen Beschäftigung der Verfasserin mit einem Thema, das in der sinologischen Forschung bisher eher am Rande gelegen hat. Das mag daher rühren, daß Struktur und Bedeutung dieser Bildungen nicht einfach zu erfassen sind, da sie äußerst vielgestaltig sind, der Prozeß der Lexikalisierung in vielen Fällen noch zu keinem relativen Abschluß gelangt ist und subjektiven Interpretationen ein relativ großer Spielraum bleibt. Um so anerkannter ist es, daß sich Frau Dr. Karl als Nichtmuttersprachlerin auf dieses schwierige Terrain begeben hat und innerhalb eines zweijährigen DFG-Projektes an der Abteilung für Chinesische Sprache und Kultur des Fachbereiches Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz in Gernersheim ein Ergebnis erzielt hat, das sowohl in praktischer als auch theoretischer Hinsicht hohen Ansprüchen genügt. Der Titel spiegelt die Zweiteilung des Werkes in ein Wörterbuch und eine Einführung korrekt wider, und zwar in einem dialektischen Sinne dergestalt, daß beide Teile organisch miteinander verbunden sind und sich die in der theoretischen Einführung dargelegten Prinzipien und Regularitäten im praktischen Wörterbuch als semantisch-lexikalische Informationen der einzelnen Stichwörter wiederfinden. Mit anderen Worten, das Wörterbuch gibt dem Benutzer neben der notwendigen einzelsemantischen Informationen, die auf einem wohlfundierten, in sich stringenten Begriffssystem zur Struktur der Reduplikationen beruhen.

In Teil I (Zur semantischen Analyse der Reduplikate und Strukturbeschreibung der reduplikativen Lexik) erfolgt zunächst die Beschreibung der theoretischen Voraussetzungen, der Materialbasis und der angewandten Methode. Bei der (regulären) Reduplikation wird ein Reduplikand, d. h. eine lexikalische Einheit in Form eines Wortes oder eines gebundenen Morphems, lautlich gedoppelt, und das so gebildete Reduplikat zusätzlich zur konkreten Bedeutung des Reduplikanden mit einer allgemeinen, kategorialen Bedeutung versehen, wobei in vielen Fällen eine Tonveränderung zum 1. Ton hin erfolgt.

Als Materialgrundlage dient eine Sammlung von 18 500 Belegen zu 6 400 lexikalischen Einheiten der Strukturen AAB, BAA, AA<sub>1</sub>AA<sub>2</sub>, AABC und BCAA. Dazu wurden diverse chinesische einsprachige Wörterbücher, die Fachliteratur sowie schöngeistige Literatur und Zeitungartikel ausgewertet. Bei der Bearbeitung der Stichwörter inklusive der beigefügten Beispielsätze konnte die Verfasserin auf die Unterstützung der beiden chinesischen Muttersprachler Herr Chen Xuan und Frau Zhu Jin (inzwischen promoviert) zurückgreifen.

Nach einer Abgrenzung der formenbildenden von den wortbildenden Reduplikationen – nur letztere sind Gegenstand des Wörterbuchs – unterscheidet die Verfasserin zwischen regulärer und irregulärer Wortbildungs-Reduplikation; bei letzterer ergibt sich die Semantik der verdoppelten Lautstruktur nicht oder nicht vor allem aus der Bedeutung des Reduplikanden, z. B. bei dem Reduplikat 大大 *dàdà* (ungezwungen, ungeniert), das als Wortbildungskonstituente in 大大咧咧 *dàdàliēliē* (leichtfertig, lässig, lax) und 大大落落 *dàdàluōluō* (ungezwungen und freimütig) auftritt und seine Semantik offenbar metaphorisch von der zweisilbigen lexikalischen Einheit 大方 *dàfāng* (zwanglos, ungewollt) übernommen hat. Zwei weitere Arten irregulärer Wortbildungs-Reduplikation stellen Verdopplungen von Onomatopoetika sowie Verdopplungen von Leerbildern dar.

Das wichtigste wissenschaftliche Ergebnis der Arbeit, das zugleich für die Wörterbuchbenutzer von primärem Interesse sein dürfte, sind die genauen semantischen Beschreibungen der Reduplikate in Termen von semantischen Kategorien (S. 6 ff.). Die Verfasserin unterscheidet dabei – abgesehen von einer Bewertungsfunktion, die durch die Reduplikation hervorgerufen werden kann – insgesamt elf Arten der Reduplikationsbedeutung, wie z. B. <der Zustand von x>, <das Andauern von x>, <das Andauern von x als Zustand> und <Menge>, die mehr oder weniger eng zusammengehören und auch unterschiedlich häufig auftreten. Ein zweiter zentraler Punkt im theoretischen 1. Teil des Werkes ist die ausführliche Behandlung der lexikalischen Strukturbeziehungen, die in komplexen lexikalischen Einheiten zwischen dem Duplikat und seiner Konkongruente bestehen. Dabei wird unterschieden zwischen **Modifikation** (eine UK [= unmittelbare Konstituente] beschreibt die andere UK näher, linksgerichtet wie in 明灿灿 *míngcǎncǎn* [strahlend hell], d. h. das Zweitglied modifiziert das Erstglied, oder rechtsgerichtet wie in 歪道道 *wāidàodào* [abwegige Ideen], wo das Erstglied das Zweitglied modifiziert), **Determination** (Beziehung zwischen einem Verb als Determinator und einem Substantiv als Determinante oder Mitspieler wie in 人人过关 *rénrén guòguān* [jedermann nimmt die Hürde], wo das Reduplikat als Agens auftritt), **Prädikation** (Ausdruck eines geschlossenen Sachverhalts, z. B. 黑夜沉沉 *hēiyè chénchén* [es herrscht tiefe Nacht]) und **Koordination** (Nebeneinander von "gleichwertigen LE [lexikalischen Einheiten. Rez.]...", die gleichermaßen quasi parallel eine externe Bindung zum Kontextpartner [warum eigentlich nicht Kontextpartner? Rez.] eingehen."). Die Untersuchungen der AA<sub>1</sub>AA<sub>2</sub>-Bildungen im chinesischen reduplikativen Wortschatz haben die Verfasserin zu der Auffassung gebracht, daß man aufgrund der unterschiedlichen Gewichtung der AA in der Struktur zwischen gleichgewichtiger und nichtgleichgewichtiger Koordination unterscheiden sollte. Der überwiegende Teil der AA<sub>1</sub>AA<sub>2</sub>-Bildungen gehört zum ersten Typ (z. B. 白白胖胖 *báibáipàng*

*pàngàng* [weiß und dick], der geringere Teil gehört zum zweiten Typ (z. B. 紧紧巴巴 *jǐnjǐn-bābā* [eng anliegend]). Die Verfasserin erkennt einen interessanten Zusammenhang zwischen der nichtgleichgewichtigen Koordination und den Strukturen BAA: "Interessanterweise sind es genau diese Strukturtypen, die auch dreisilbige Pendants haben" (S. 35), wie z. B. 紧巴巴 *jǐnbābā* (eng anliegend). Dieser Zusammenhang verdient es meines Erachtens, noch genauer untersucht zu werden. Zunächst bedeutet die Feststellung eigentlich, daß bei der gleichgewichtigen Koordination keine Pendants BAA auftreten dürften; das trifft auf die überwiegende Anzahl der Fälle auch zu; die Durchsicht eines Viertels des Wörterbuchs ergab allerdings die vier folgenden BAA-Strukturen als Pendant zu entsprechenden AA<sub>1</sub>AA<sub>2</sub>-Bildungen mit gleichgewichtiger Koordination: 白净净 *báijìngjìng* (reinweiß), 昏沉沉 *hūnchénchén* (in tiefem Halbdunkel), 颤抖抖 *chàndǒudǒu* (zitternd) und 闹嚷嚷 *nàorāngrāng* (laut lärmend), wobei vielleicht interessant ist, daß es zu diesen Dreisilbern Zweisilber der Struktur BA gibt. Man kann diese Dreisilber entweder als Ausnahme betrachten, was im Rahmen der Lexik überhaupt nicht verwundert, oder man untersucht in den betreffenden Fällen die Strukturbeziehung noch genauer, wobei auch der Charakter der Konstituenten hinsichtlich Wortart und anderer Merkmale eine Rolle spielen könnte. Die Verfasserin hat selbst auf eine Affinität zwischen der nichtgleichgewichtigen Koordination und der einfachen Modifikationsbeziehung hingewiesen. Damit ist auch die Frage verbunden, ob bei zwei Einheiten wie 紧紧巴巴 und 紧巴巴 bei gleicher denotativer Bedeutung überhaupt eine unterschiedliche Strukturbeziehung angesetzt werden kann, die sich dann nur aus der unterschiedlichen Silbenanzahl der ersten UK (und eventuell aus Analogiegründen) ergeben würde. Dabei sollte auch mit beachtet werden, daß nicht alle der im Wörterbuch angeführten AA<sub>1</sub>AA<sub>2</sub>-Bildungen mit nichtgleichgewichtiger Koordination ein Pendant BAA (im Wörterbuch) aufweisen (Eine Durchsicht des gesamten Wörterbuches – ermöglicht per Suchbefehl auf der Wörterbuch-Diskette, die dem Rezensenten dankenswerterweise von der Verfasserin zur Verfügung gestellt wurde – ergab, daß von 39 AA<sub>1</sub>AA<sub>2</sub>-Bildungen mit gleichgewichtiger Koordination bei 28 ein BAA-Pendant im Wörterbuch angegeben ist und bei 11 keins).

Der 1. Teil der Arbeit zeigt somit einen wohlgedachten, logisch aufeinanderfolgenden Aufbau: Nach den notwendigen Darlegungen zu den theoretischen Voraussetzungen und Begriffsbestimmungen (Kapitel 1 und 2) die Darstellung der Reduplikationsbedeutung (Kapitel 3), anschließend die lexikalischen Strukturbeziehungen, welche die Reduplikationsbedeutung mit anderen lexikalischen Einheiten einget, um komplexe Reduplikationseinheiten zu bilden (Kapitel 4), und abschließend ein Vergleich Chinesisch-Deutsch.

Der 2. Teil der Arbeit – das eigentliche semantische Wörterbuch – nimmt zusammen mit einem alphabetischen Stichwortindex und einem Zeichenindex der Kapitellemmata insgesamt 292 Seiten ein (S. 45-336), das sind 87% des Gesamtwerkes. Der Wert des semantischen Wörterbuchs besteht darin, daß hier Erkenntnisse der modernen Semantikforschung in umfassender und systematischer Weise für die Lexikographie nutzbar und explizit gemacht wurden: Neben den für ein zweisprachiges Wörterbuch üblichen Äquivalenten erfolgt die Angabe der Reduplikationsbedeutung in der Regel in Termen von semantischen Elementen bzw. Einheiten, d. h. mittels kategorialsemantischer Merkmale und spezifischer Bedingungen. So finden wir unter dem 1. Semem des Reduplikats 荡荡 *dàngdàng*: bez. das Andauern von < sich wiegen/schwingen/schaukeln > (als Zustand): sich wiegen(d), schwingen(d), schaukeln(d). Die semantische Erklärung besteht hier aus der kategorialen Bedeutung "das Andauern von... (als Zustand)" einerseits und der durch spitze Klammern gekennzeichneten konkreten lexikalischen Bedeutung andererseits. In der unter dem Kapitellemma 荡荡 aufgeführten komplexen Reduplikation 晃荡荡 *huàngdàngdàng* erscheint die kategoriale Bedeutung des Reduplikats 荡荡 als Tilde neben der konkreten Bedeutung der Kokonstituenten, wobei durch den Linkspfeil angegeben wird, daß sich die Reduplikationsbedeutung in einer Modifikationsbeziehung zur links von ihr stehenden UK 晃 befindet: [schwankend/sich wiegend? ~].

Eine dem eigentlichen Wörterbuch vorangestellte Einführung (S. 45-54) gibt Informationen zu Inhalt und Aufbau des Wörterbuchs: Es enthält 1395 Stichwörter, die aus 236 zweisilbigen Reduplikaten und 1159 mit diesen gebildeten komplexen lexikalischen Einheiten bestehen; beide Arten von Stichwörtern sind durch Fettdruck hervorgehoben, wobei sich die ein Kapitel eröffnenden Reduplikate leider nur bei genauem Hinsehen als geringfügig größer erweisen als die komplexen lexikalischen Einheiten. Den chinesischen Stichwörter-Zeichen in Kurzform folgt die Aussprache in der Pinyin-Umschrift. Die Markierung der Töne ist – insbesondere bei Reduplikationen – keine sehr leichte Aufgabe, da die häufig auftretenden Tonveränderungen vom zweiten, dritten und vierten Ton zum ersten Ton hin in den chinesischen Wörterbüchern nicht einheitlich angegeben werden. Die Verfasserin hat sich deshalb pragmatisch nach den Eintragungen in drei chinesischen Standardwerken gerichtet. Das betrifft allerdings nicht die Tongebung bei den Kapitellemmata, denn diese sind durchgängig mit dem ursprünglichen Ton markiert, auch wenn in allen aufgeführten zugehörigen komplexen lexikalischen Einheiten eine Veränderung zum ersten Ton hin erfolgt (vgl. 滓滓 *zǐzǐ*). Die Schwierigkeiten der Tonmarkierung lassen sich auch am Beispiel 咧咧 zeigen. Im vorliegenden Wörterbuch wird dafür der vermutliche ursprüngliche dritte Ton angegeben: *liěliě*. In einem der drei verwendeten Standardwörterbücher, dem *Xiandai Hanyu Cidian* finden wir den dritten Ton

aber nur für die Bedeutung als Verb "verzerren, breitmachen (den Mund)", dagegen wird die Aussprache *liē* im ersten Ton als eigenes Kapitelzeichen aufgeführt mit der Zusammensetzung *liēliē* und einem Verweis auf die Bildungen 大大咧咧 und 骂骂咧咧, was nahelegt, für das Kapitellemma 咧咧 ebenfalls den ersten Ton anzusetzen: *liēliē*. Auch 笑咧咧 sollte wie im *Xiandai Hanyu Cidian* den ersten Ton tragen: *xiaolieliē*. Die Angabe des Leichttons sollte ebenfalls dem *Xiandai Hanyu Cidian* folgen, z. B. bei 大大咧咧 und 骂骂咧咧 mit dem Leichtton auf der zweiten Silbe.

Sehr positiv dürften für den Benutzer des Wörterbuchs die Belegbeispiele sein, die – meist in mehrfacher Anzahl – einem Stichwort beigefügt und mit deutscher Übersetzung versehen sind (ausgenommen nur die wenig belegten, speziell mit einem Doppelkreis markierten Stichwörter), ebenso wie die am Ende eines Stichwortes vermerkten synonymen und antonymen komplexen Reduplikationen.

Äußerst hilfreich ist der alphabetische Stichwortindex, der auch die aufgeführten Synonyme und Antonyme mit enthält. Das abschließende Literaturverzeichnis umfaßt eine sehr umfangreiche Sammlung von Spezialliteratur zu den Reduplikationen, insbesondere aus der chinesischen Sprachwissenschaft.

Druckfehler und falsche Tonangaben treten nur gelegentlich auf. Die folgenden sind dem Rezensenten aufgefallen: S. 9: zumachen > zu machen; S. 13, Fußnote 17: in in > in; S. 14: *liēli* > *liēliē*, aber besser vielleicht *liēliē* im ersten Ton, s. Rezension weiter oben); S. 28: der andere UK > der anderen UK; S. 33: Logik, > Logik; S. 35: (1985:163) > (1985: ?); S. 37: daß der unvermeidliche Verlust > damit der unvermeidliche Verlust; S. 48: der betreffenden Kotexten > der betreffenden Kotexte; S. 49: des Reduplikat > des Reduplikats; S. 191 ganz oben: -luòluò > -mǎnmǎn; Tonfehler: S. 27: 血迹 *xuèjī* > *xuèjì* mit *jì* im vierten Ton (nach neuester Ausgabe des *Xiandai Hanyu Cidian*); S. 30: 入口 *rùkǒu* > *rùkǒu* mit *rù* im vierten Ton; S. 32: 长长短短 *chángcháng-duǎnduǎn* > *chángcháng-duǎnduǎn* mit *duǎn* im dritten Ton, S.33: 断断续续 *duànduàn-xùxù* > *duànduàn-xùxù* mit *xù* im vierten Ton; S. 33: 队伍 *duìwǔ* > *duìwu* mit *wu* im Leichtton.

Es bleibt zu hoffen, daß die in diesem Wörterbuch vorgelegten Reduplikationen mit ihren präzisen deutschen Äquivalenten, die nach mühevoller Arbeit auf der Basis umfangreichen Quellenmaterials und mit der Unterstützung chinesischer Informanten erarbeitet worden sind, bald in allgemeinsprachliche chinesisch/deutsche Wörterbücher Eingang finden werden.

Gunnar Richter

Gunnar Richter: **Chinesische Grammatik. Eine Übersicht auf der Grundlage des Lehrbuchs 'Praktisches Chinesisch'**. Bochum: MultiLingua Verlag, 1998 (Deutsche Chinareihe Bd. 1). 99 S. ISBN 3-932329-02-3. DM 24,95

Grammatikhandbücher, die für Lernende im Chinesisch-Grundkurs konzipiert sind, haben es an sich, entweder immer dann, wenn man sie braucht, veraltet oder vergriffen oder aber ohne wissenschaftliche Grundlage und Systematik zusammengestellt und deshalb nur bedingt bzw. gar nicht empfehlenswert zu sein. Für Lernende mit Deutsch als Ausgangssprache ist die Auswahl an "handlichen" und lehrbuchbegleitenden Referenzmaterialien ohnehin seit jeher äußerst dürftig. Eine charakteristische Altlast der philologischen Lerntradition, die kein Interesse an systematischer Beschreibung der chinesischen Sprache aufkommen ließ.

Gewissenhafte Lehrer wie Lerner, die die alleinige Arbeit mit Lehr- und Wörterbuch nicht befriedigt, mögen aufhorchen, wenn ein Büchlein erscheint, das den Anspruch erhebt, auf nicht einmal einhundert Seiten eine Übersicht über die chinesische Grammatik zu vermitteln, und dies auch noch auf der Grundlage eines in deutscher Sprache verfaßten Lehrwerkes. Was zudem nicht alle wissen mögen: Der Verfassersname steht für Qualität. Bis 1991 Mitarbeiter am Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der ehemaligen DDR und danach lehrend an der Humboldt-Universität Berlin tätig, hat Gunnar Richter in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe von einschlägigen wissenschaftlichen Arbeiten zur chinesischen Grammatik und Lexikologie publiziert und gehört zur verschwindenden Minderheit deutscher Sinolinguisten der ersten Generation, von deren umfangreichen Forschungsleistungen nach der Vereinigung nunmehr die gesamtdeutschen Chinawissenschaften profitieren dürfen.

Das in eigener Lehrpraxis erlebte Defizit an systematischer und konsistenter Grammatikbeschreibung dürfte Gunnar Richter dazu bewogen haben, unter bewußtem Verzicht auf jegliche "wissenschaftliche" Formulierungen, Analysen und Problematisierungen dem Lernanfänger eine schlichte Einführung in die Grundstrukturen der chinesischen Sprache verfügbar zu machen. Dies geschieht auf der Grundlage einer deutschsprachigen Ausgabe (hier abgekürzt als PCD) des in China erstellten und in Deutschland und anderen westlichen Ländern nach wie vor meistbenutzten Lehrwerkes, das – was leider im Vorwort [S. 15] unerwähnt bleibt – weltweit unter dem Namen *Practical Chinese Reader* (PCR) und bei uns auch eher in der nicht wesentlich veränderten deutschen Bearbeitung von Chiao Wei u.a. als *Grundstudium Chinesisch* (1. Auflage der Bände 1-2: Bonn: H. Kessler Verlag, 1989) bekannt ist. Verschwiegen bzw. falsch dargestellt wird auch im Vorwort, daß die einführenden Bände 1-2 des PCR bereits 1981, und zwar an der damaligen Sprachenhochschule Beijing (北京语言学院, heute "Universität für Sprache und Kultur Beijing" 北京语言文化大学) und nicht am "Peking-Fremdspracheninstitut" (北京外国语学院, heute "Fremdsprachenuniversität Beijing" 北京外国语大学), herausgegeben wurde. Erst die dort nach